



Hauptverband

Eine Studie von GfK Austria

Studiendesign

- ✦ Zielgruppe: Österreichische Bevölkerung
- ✦ Stichprobengröße: 4000
- ✦ Methode: CAWI **C**omputer**A**ssisted**W**eb**I**nterviews
und schriftliche Befragung
- ✦ Befragungszeitraum: August – September 2010

Wie glaubwürdig ist für Sie die Aussage, dass Österreich im Vergleich zu anderen Ländern Westeuropas eines der besten Gesundheitssysteme hat?

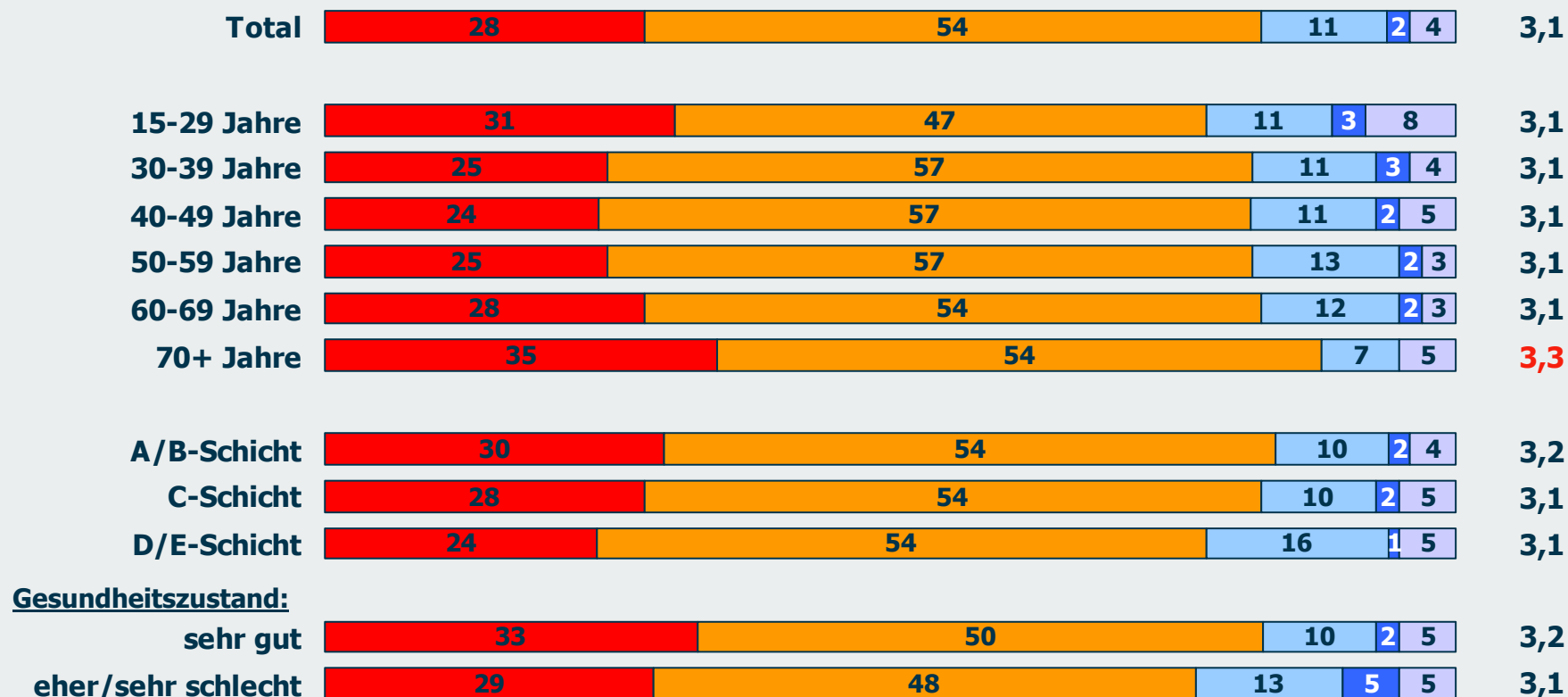
Österreichische Bevölkerung 2010

H2.4: Wie glaubwürdig ist für Sie die Aussage, dass Österreich im Vergleich zu anderen Ländern Westeuropas eines der besten Gesundheitssysteme hat?

Frage 2.4

3

MW



■ sehr glaubwürdig (4,0)

■ eher glaubwürdig (3,0)

■ eher unglaubwürdig (2,0)

■ sehr unglaubwürdig (1,0)

■ weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen

GfK

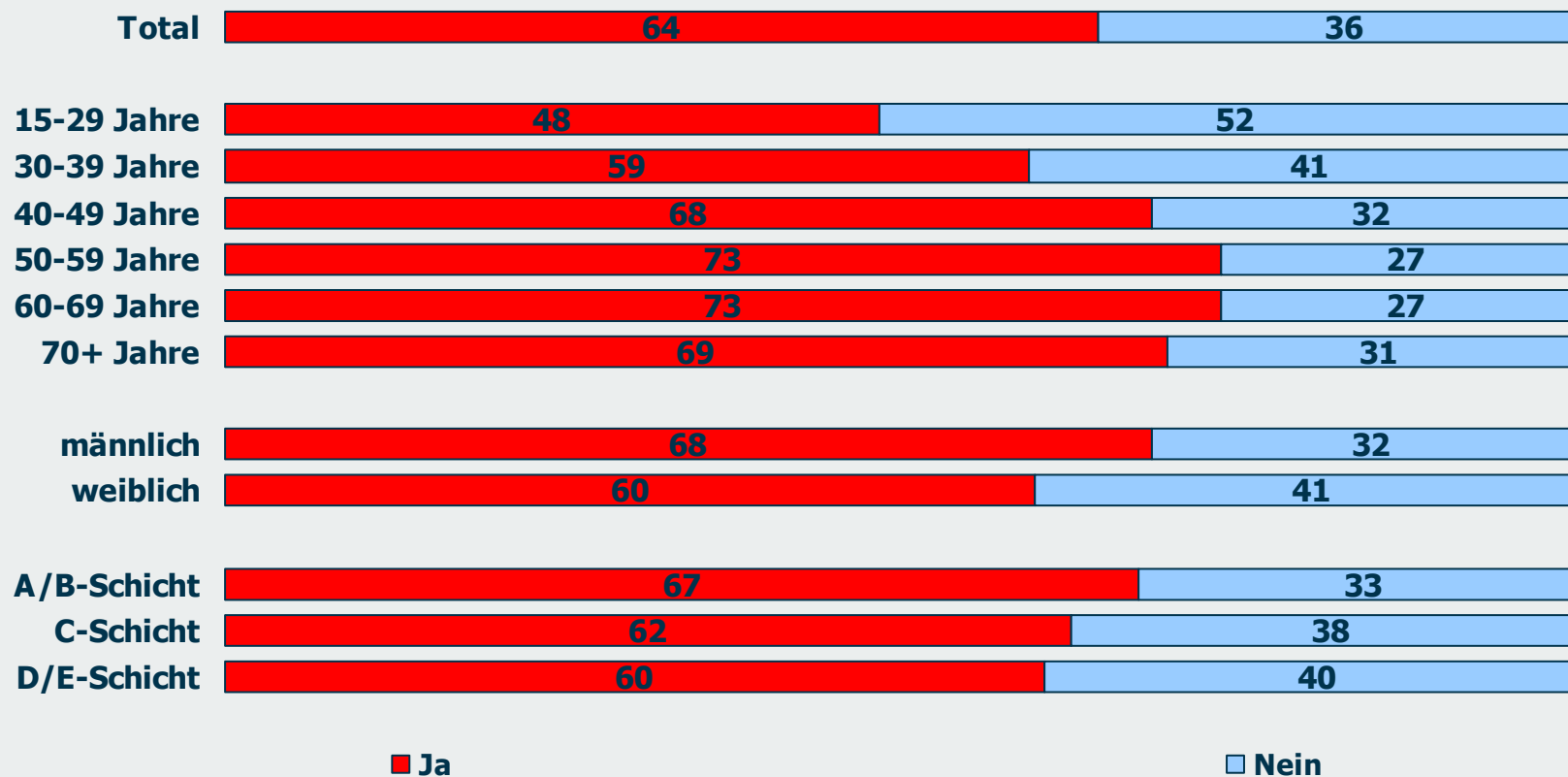
Bekanntheit: Beschluß 2009 - Krankenkassensanierungspaket

Österreichische Bevölkerung 2010

H2.5a: Die Bundesregierung hat 2009 ein Krankenkassensanierungspaket beschlossen. Haben Sie davon gehört?

Frage 2.5a

4



Angaben in Prozent, Mittelwerte

Fühlen Sie sich persönlich von Kostensenkungsmaßnahmen im Gesundheitswesen betroffen?

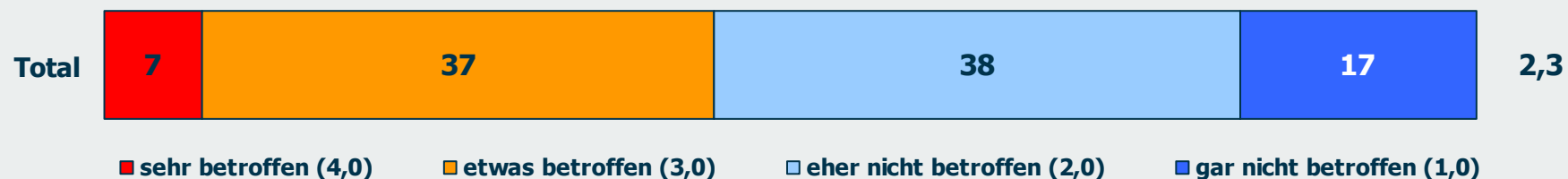
Österreichische Bevölkerung 2010

H2.7a: Fühlen Sie sich persönlich von Kostensenkungen im Gesundheitswesen betroffen?

Frage 2.7a/b

5

H2.7b: Wodurch fühlen Sie sich betroffen?

Basis: fühlt sich persönlich von Kostensenkungsmaßnahmen im Gesundheitswesen betroffen**MW**

44% der Befragten fühlen sich durch Kostensenkungsmaßnahmen im Gesundheitswesen sehr oder etwas betroffen.

davon

<u>Wodurch fühlen Sie sich betroffen?</u>	TOTAL
Leistungskürzungen	39
Brillen	7
Heilbehelfe	4
weniger Medikamente, Generika	11
Erhöhte Kosten für Patienten	38
höherer Selbstbehalt	17
Rezeptgebühr	11
Zahnbehandlungen	7
Allgemeine Verschlechterung	5

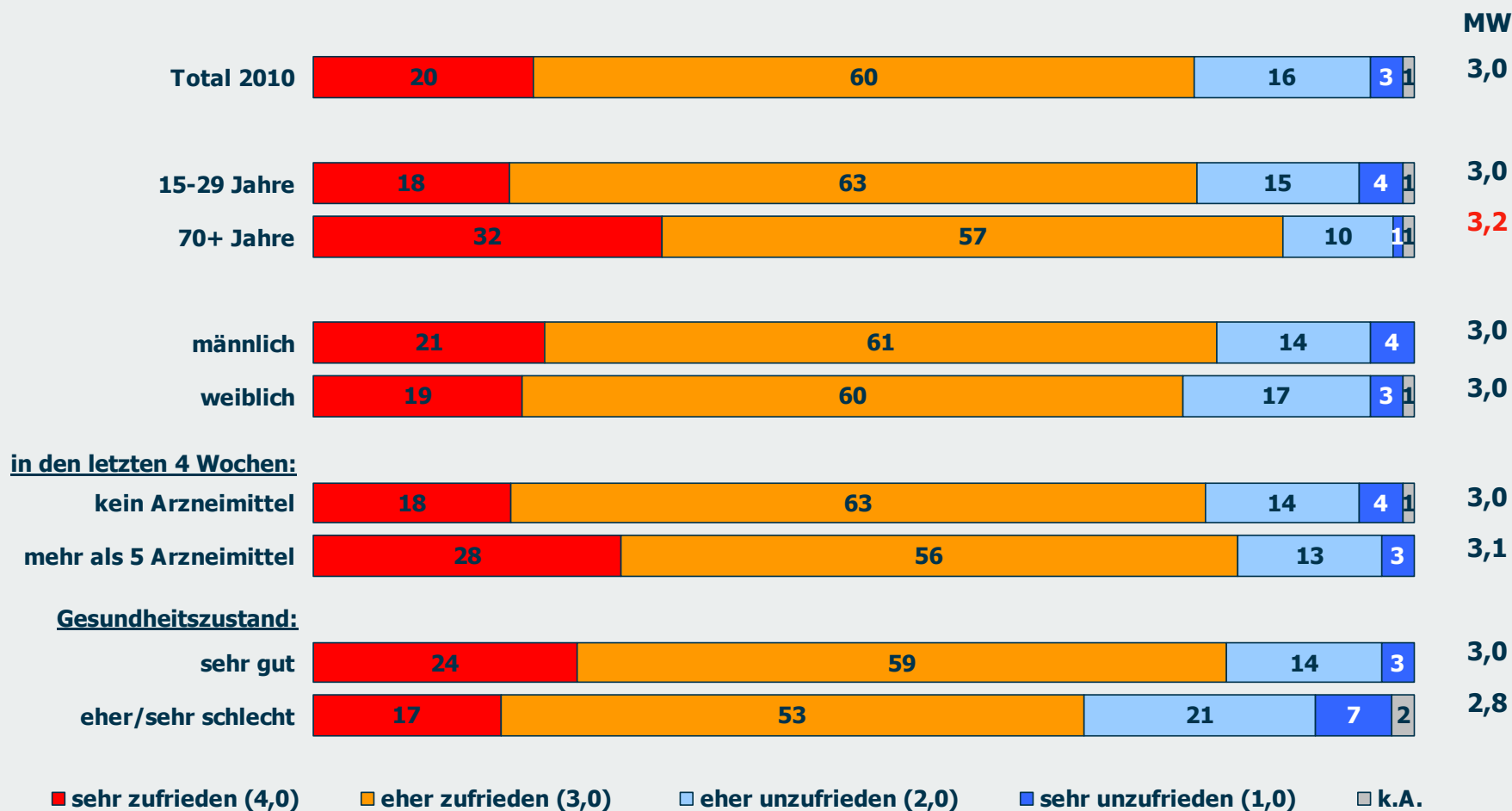
Zufriedenheit mit dem Leistungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen

Österreichische Bevölkerung 2009/2010

H2.2: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit dem Leistungsangebot der sozialen Krankenversicherung, also mit dem Leistungsangebot Ihrer gesetzlichen Krankenversicherung?

Frage 2.2

6



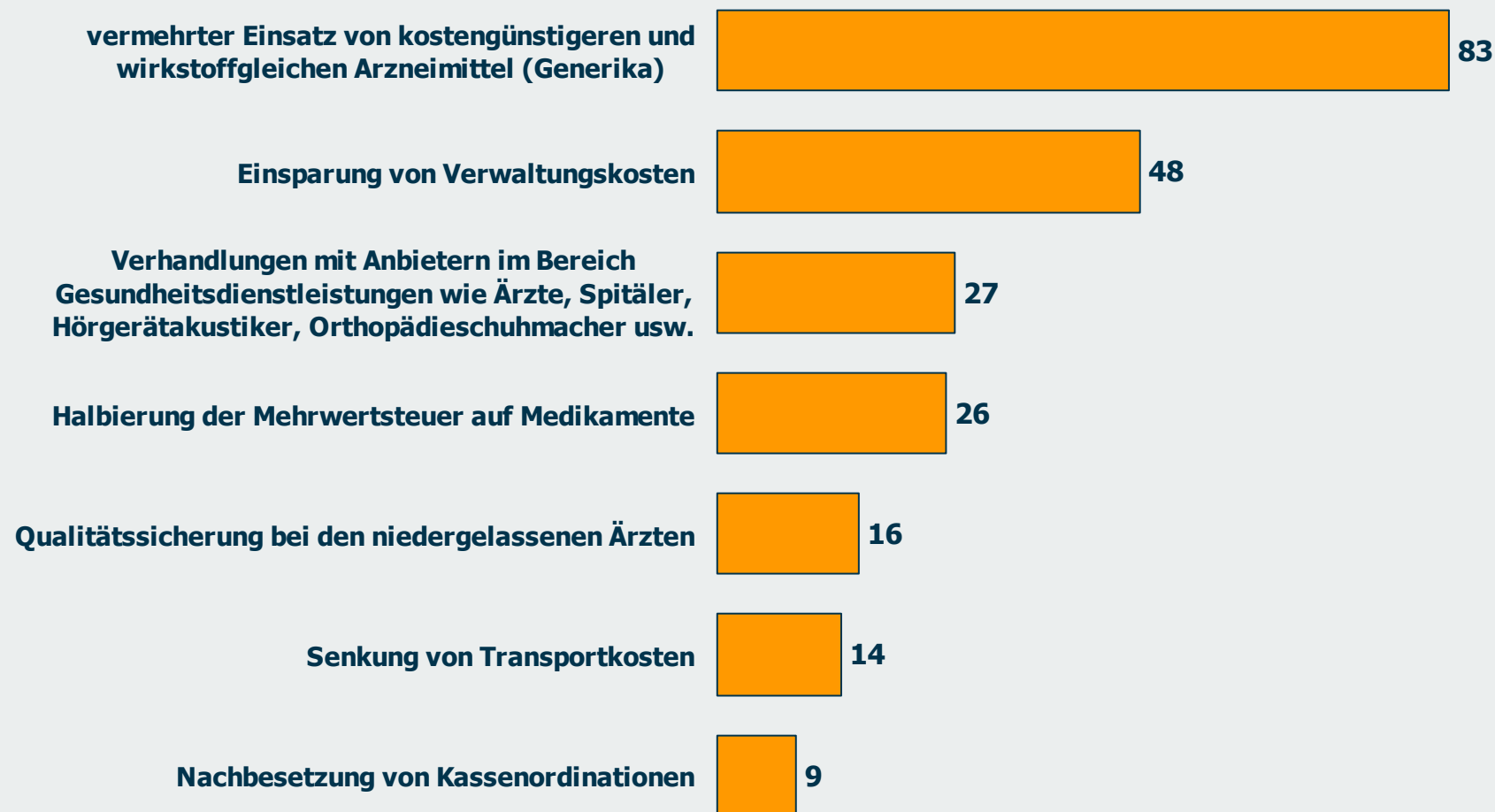
Bekanntheit kostensenkender Maßnahmen

Österreichische Bevölkerung 2010

H2.8a: Von welchen der folgenden kostensenkenden Maßnahmen haben Sie schon gehört?

Frage 2.8a

7



Angaben in Prozent

Glauben Sie, dass die derzeit getroffenen Maßnahmen ausreichen oder braucht das Gesundheitswesen eine ganzheitliche Reform?

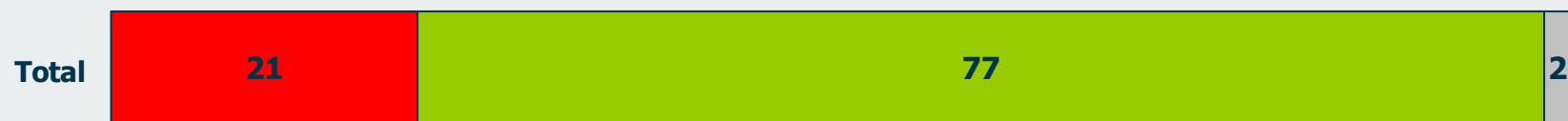
Österreichische Bevölkerung 2010

H2.9a: Glauben Sie, dass die derzeit getroffenen Maßnahmen wie z.B. das Kassensanierungskonzept ausreichen oder braucht das Gesundheitswesen in Österreich eine ganzheitliche Reform?

Frage 2.9a/b

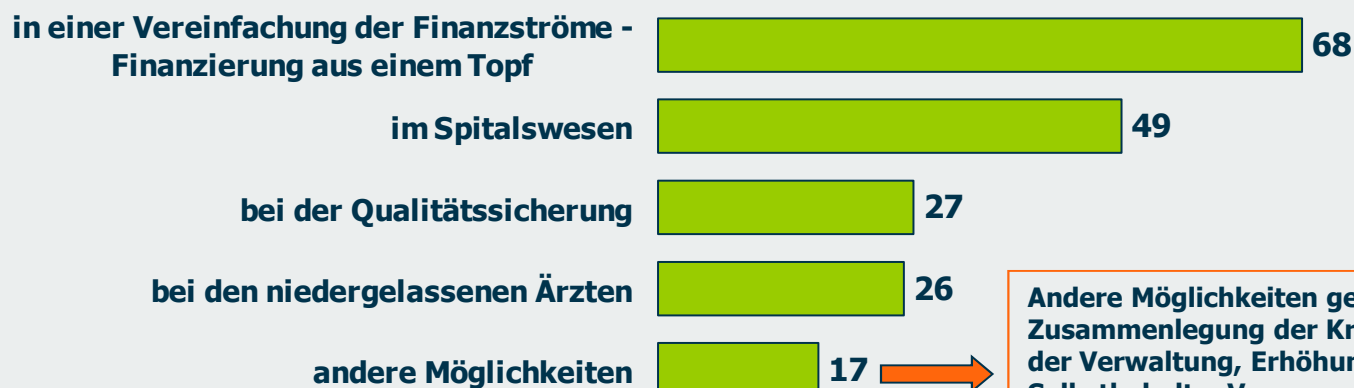
8

H2.9b: Wo sollte Ihrer Meinung nach die Reform ansetzen? Basis: bedarf einer ganzheitlichen Reform



■ Ja, derzeit getroffene Maßnahmen reichen aus. ■ Nein, es bedarf einer ganzheitlichen Reform. ■ k.A.

Wo sollte Ihrer Meinung nach die Reform ansetzen?



Andere Möglichkeiten genannt:
Zusammenlegung der Krankenkassen, Einsparungen in der Verwaltung, Erhöhung der Beiträge bzw. Selbstbehalte, Vorsorge statt Heilung, Schutz vor Missbrauch der e-card, bei den politisch Verantwortlichen, weniger Medikamente - mehr Generika, bei der Pharmaindustrie, keine Mehrfachbehandlungen, mehr Alternativmedizin, Kürzung der Ärztehonoreare....

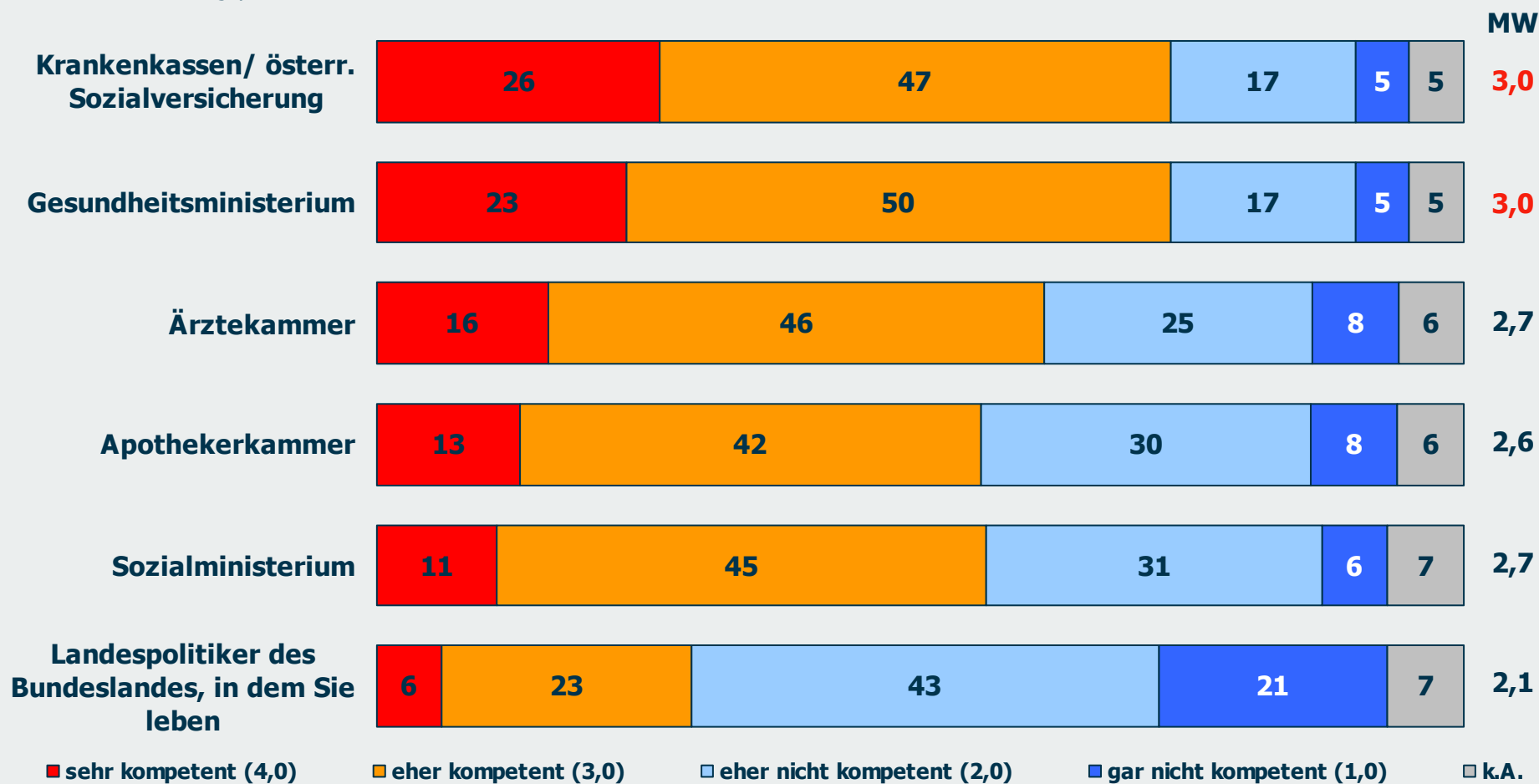
Kompetenz verschiedener Institutionen zur Umsetzung des Kostensenkungspaketes

Österreichische Bevölkerung 2010

H2.10: Bitte geben Sie für jede der folgenden Institutionen an, wie kompetent diese Ihrer Meinung nach als „Umsetzer“ des Kostensenkungspaketes sind?

Frage 2.10

9



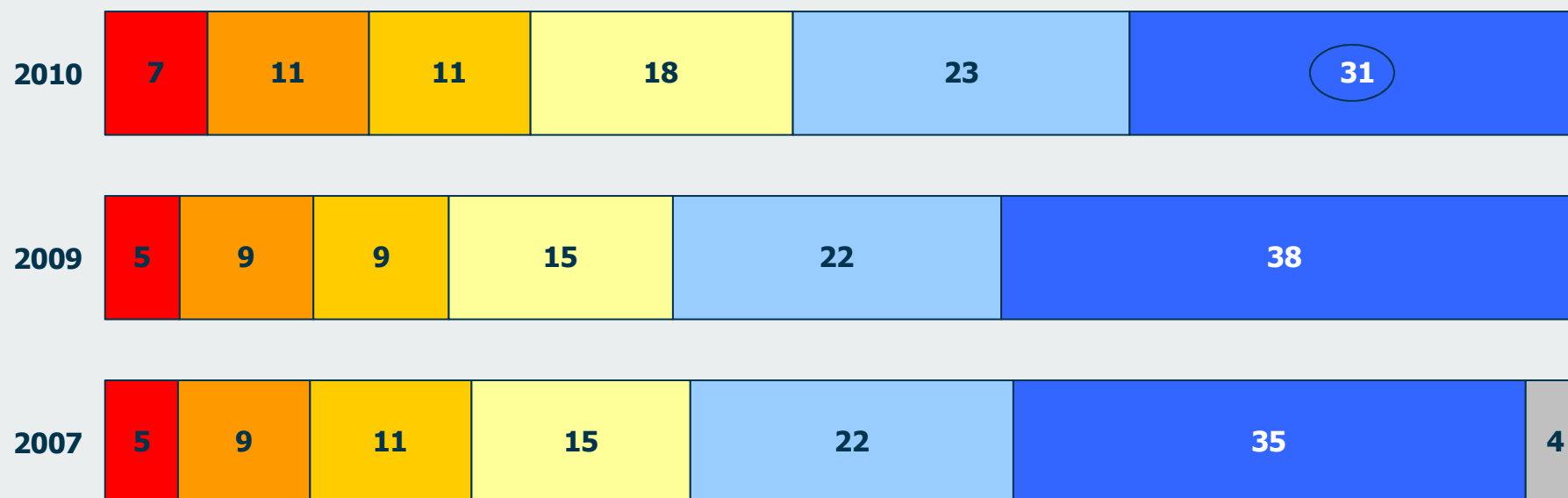
Anzahl der eingenommenen Medikamente

Österreichische Bevölkerung 2009/2010

F1.1: Wie viele verschiedene Arzneimittel haben Sie in den letzten 4 Wochen eingenommen? Bitte denken Sie an alle Arzneimittel (aber nicht an die Anzahl der Tabletten), die Sie eingenommen haben.

Frage 1.1

10



■ mehr als 5 unterschiedliche Arzneimittel
■ 3 unterschiedliche Arzneimittel
■ 1 Arzneimittel
■ k.A.

■ 4-5 unterschiedliche Arzneimittel
■ 2 unterschiedliche Arzneimittel
■ keines

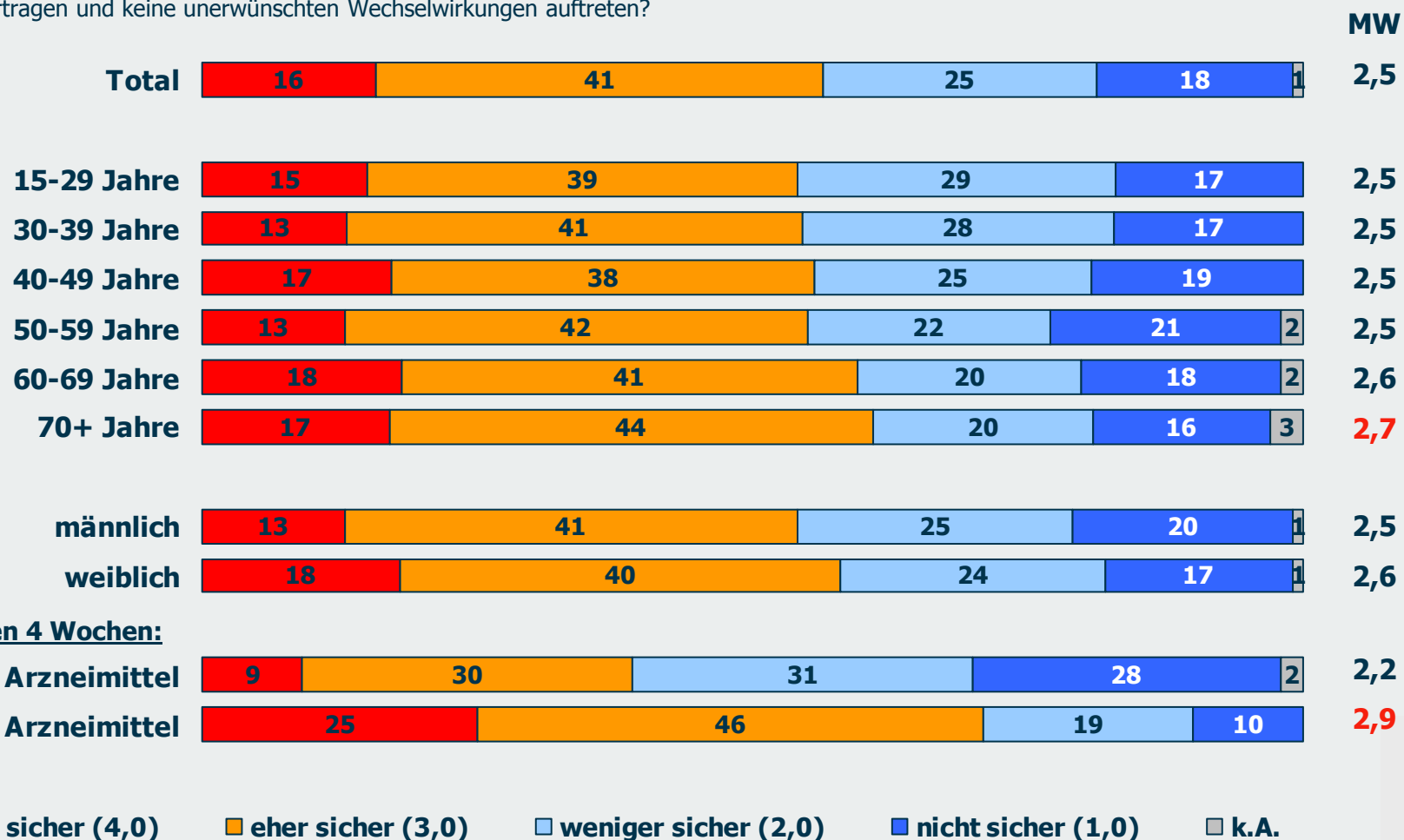
Wechselwirkungen bei Mehrfachverordnungen

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.2: Mit zunehmender Zahl an verschiedenen Arzneimitteln, die eine Person einnimmt, steigt auch das Risiko unerwünschter Wechselwirkungen. Wenn Sie von verschiedenen Ärzten unterschiedliche Arzneimittel verordnet bekommen, wie sicher sind Sie, dass sich diese gut miteinander vertragen und keine unerwünschten Wechselwirkungen auftreten?

Frage 1.2

11

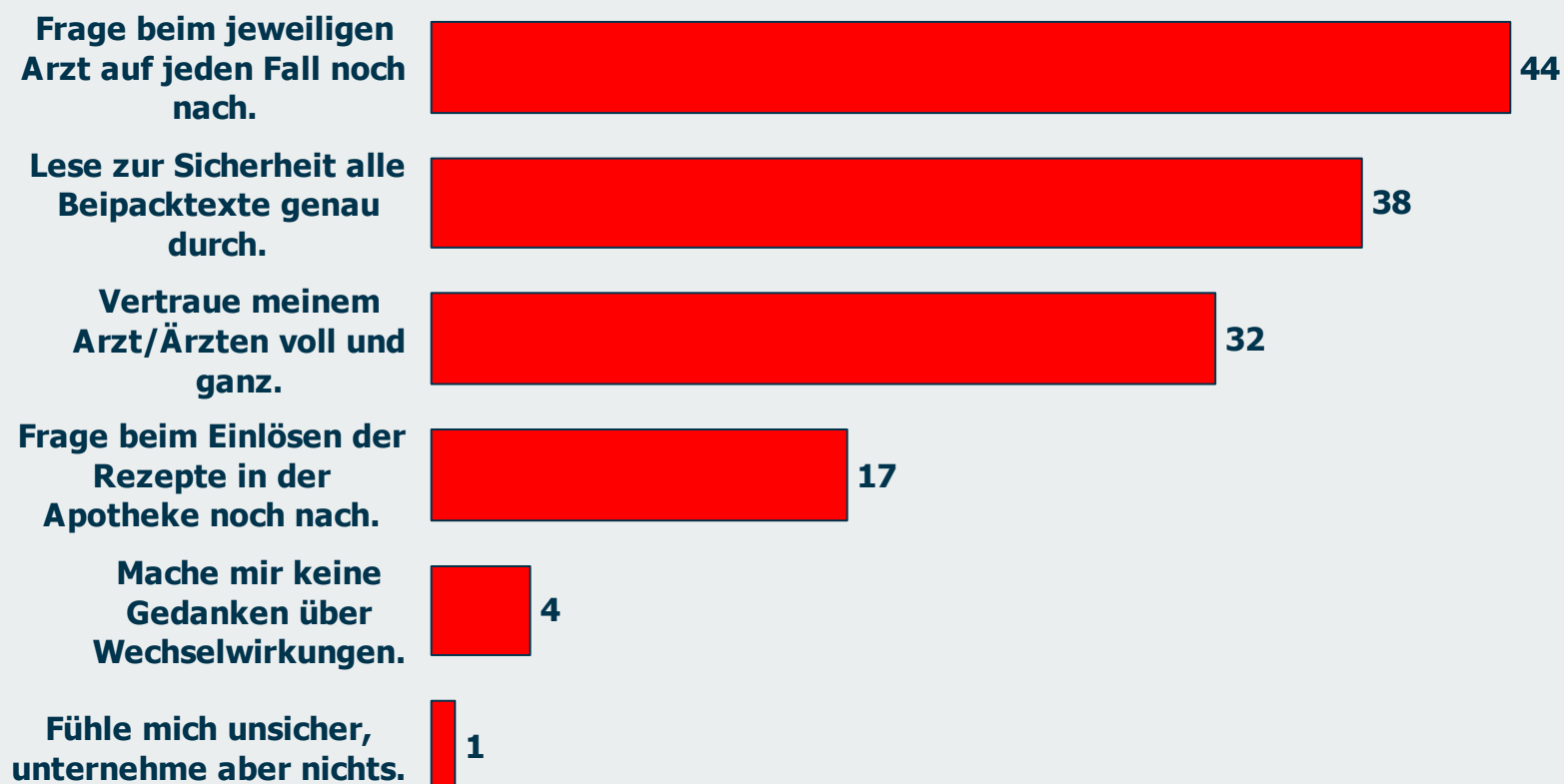


Verhalten in Bezug auf mögliche Wechselwirkungen (I)

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.3: Welche der folgenden Aussagen in Bezug auf mögliche Wechselwirkungen treffen am ehesten auf Sie zu, wenn Sie von Ihrem Arzt/Ärzten mehrere Arzneimittel verordnet bekommen? Frage 1.3

12



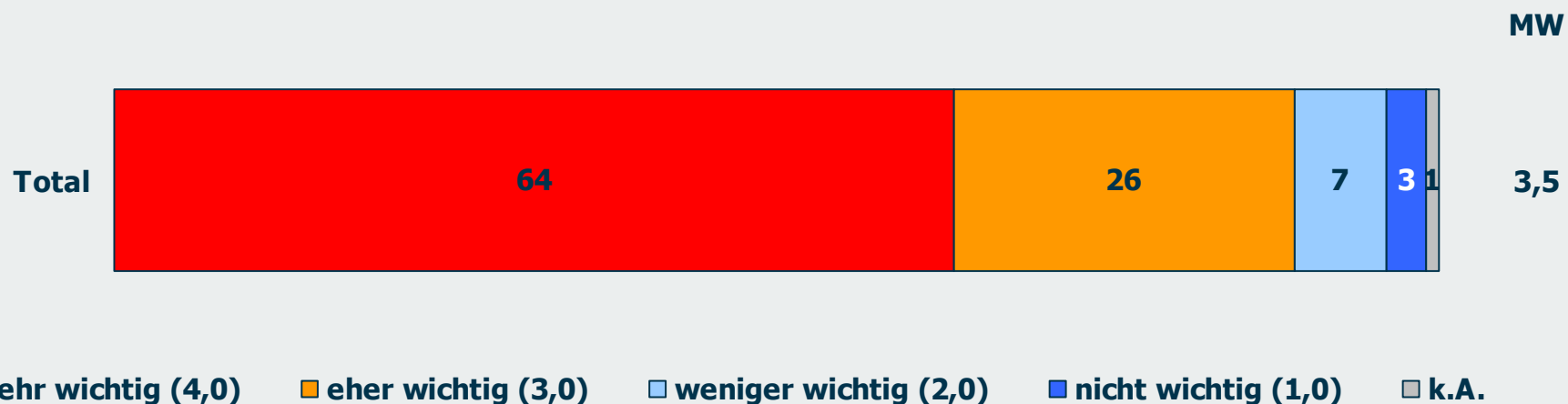
Auskunft über mögliche unerwünschte Wechselwirkungen durch Apotheker

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.4: Wenn Sie Arzneimittel in der Apotheke kaufen, halten Sie es für wichtig, dass der Apotheker Auskunft geben kann, ob es zu unerwünschten Wechselwirkungen mit anderen Arzneimittel, die Sie gerade einnehmen, kommt?

Frage 1.4

13



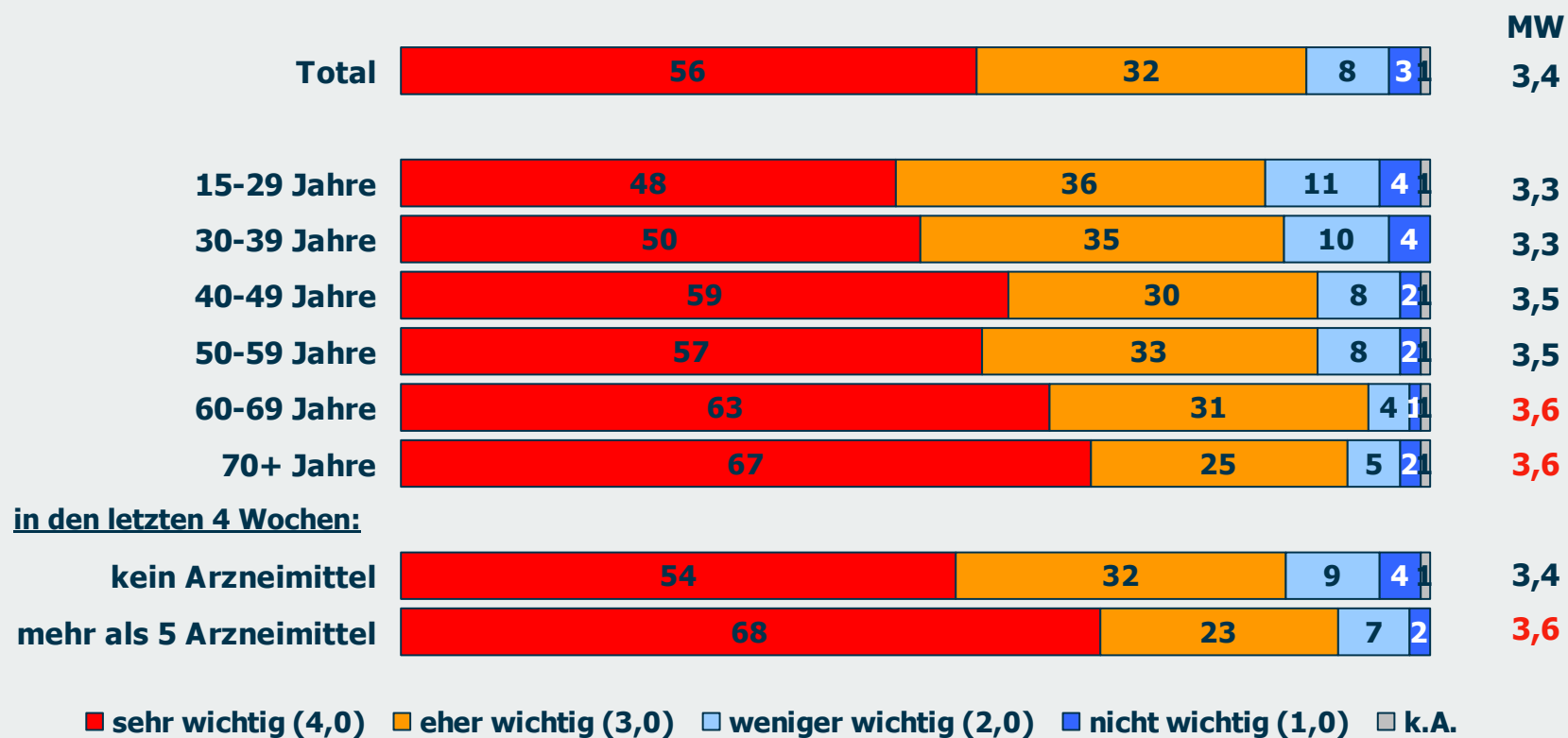
Behandelnder Arzt sollte Gesamtmedikation seiner Patienten kennen

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.5: Wie wichtig ist es für sie, dass Ihr behandelnder Arzt genau weiß, welche Arzneimittel (auch rezeptfreie) Sie einnehmen bzw. zu Hause haben, um sie bei Bedarf einzunehmen?

Frage 1.5

14



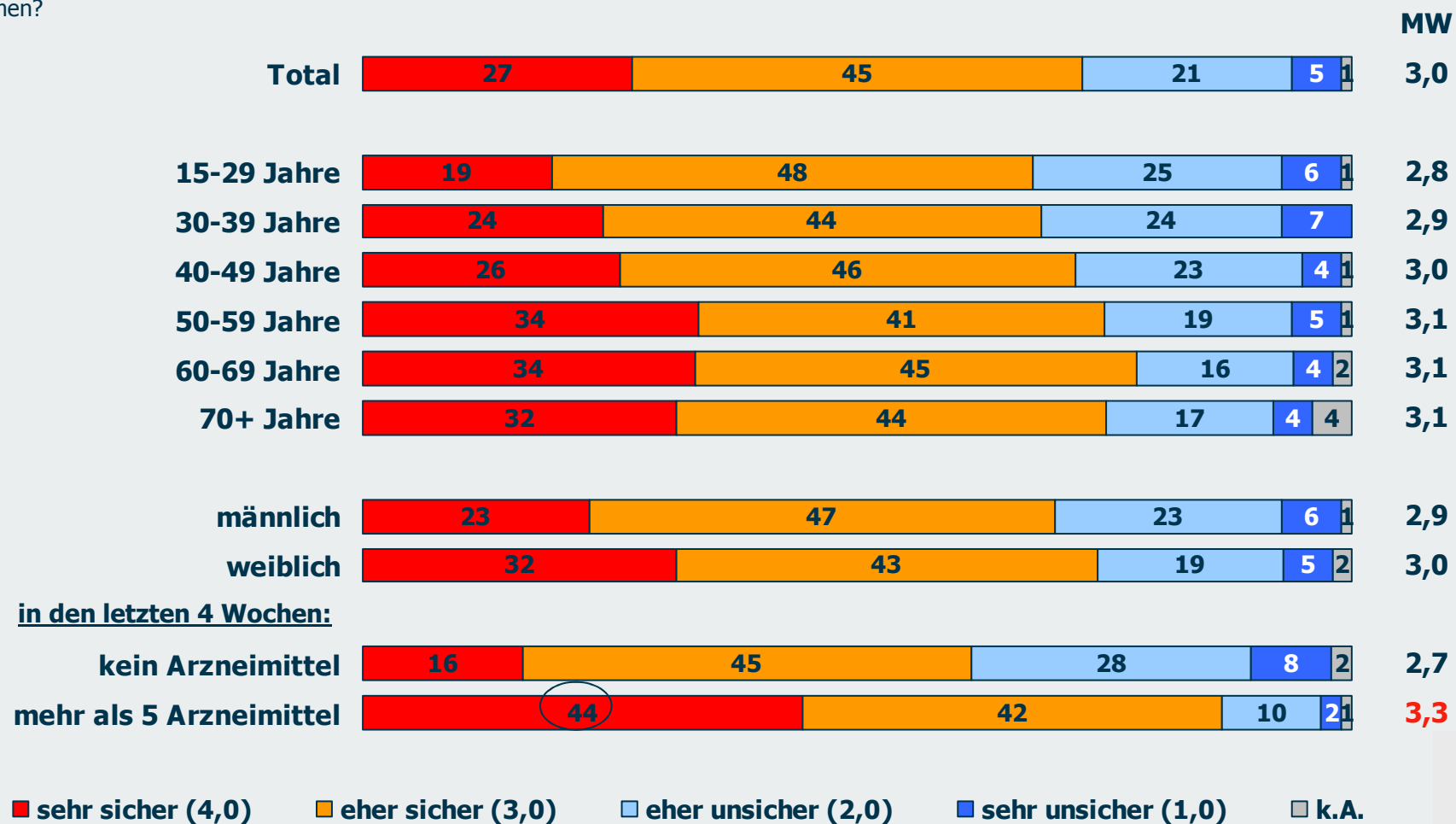
Ausschluss von Verordnung gleicher Arzneimittel durch unterschiedliche Ärzte

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.7: Wie sicher sind Sie, wenn Sie unterschiedliche Ärzte konsultieren, dass Sie keine Arzneimittel mehrfach (unter anderem Namen) verordnet bekommen?

Frage 1.7

15



Zufriedenheit mit der e-card

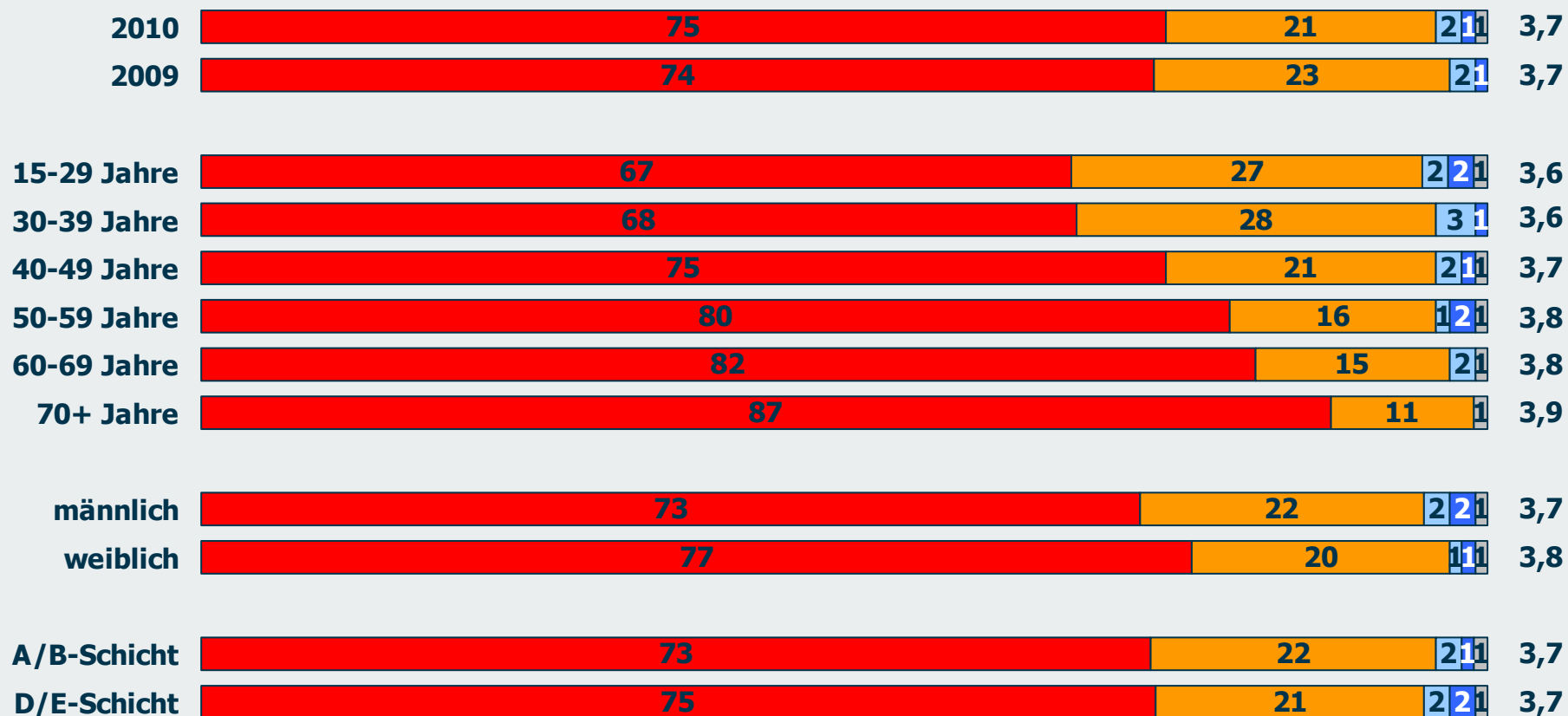
Österreichische Bevölkerung 2009/2010

F1.8: Wie Sie wissen, wurde vor einigen Jahren die e-card als Ersatz für den Krankenschein eingeführt. Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit der e-card im Vergleich zu früheren Krankenscheinen?

Frage 1.8

16

MW



■ sehr zufrieden (4,0) ■ eher zufrieden (3,0) ■ eher unzufrieden (2,0) ■ sehr unzufrieden (1,0) ■ k.A.

GfK

Leistungen der Sozialversicherung

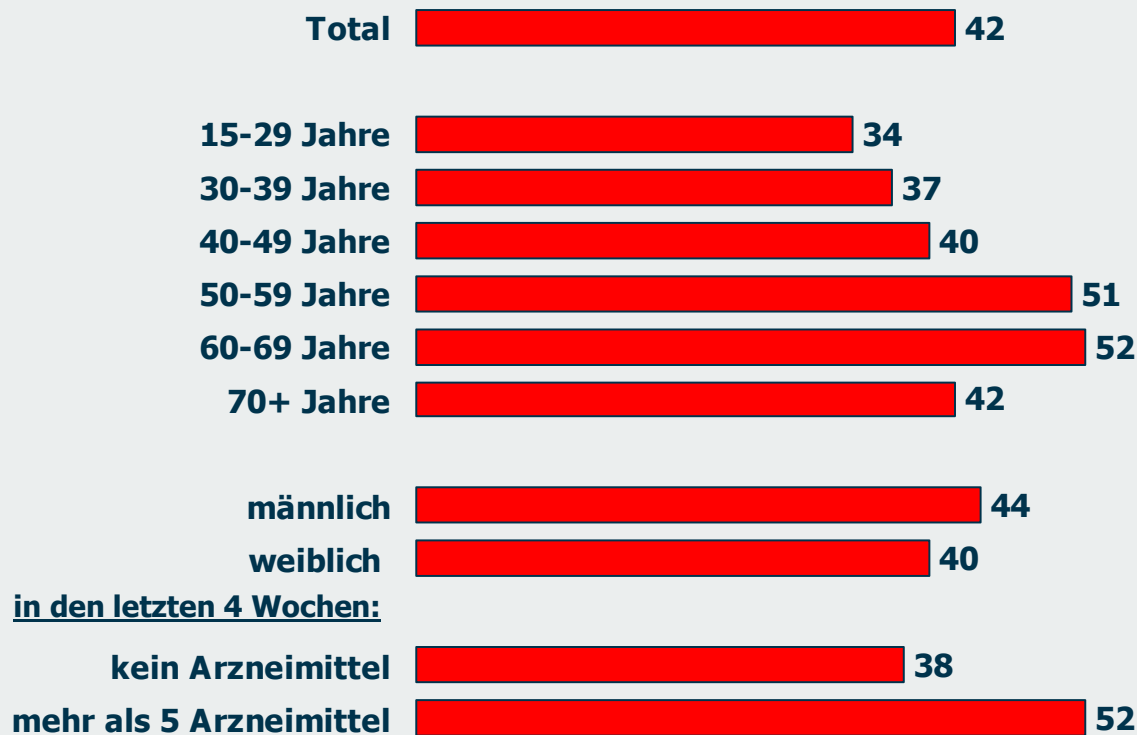
Österreichische Bevölkerung 2010

F1.9: Die Sozialversicherung plant nun, die Leistungen für die Versicherten weiter auszubauen. Geben Sie bitte an, von welchen der folgenden Möglichkeiten Sie schon gehört oder gelesen haben.

Frage 1.9

17

Bekanntheit: e-Medikation



e-Medikation

Österreichische Bevölkerung 2010

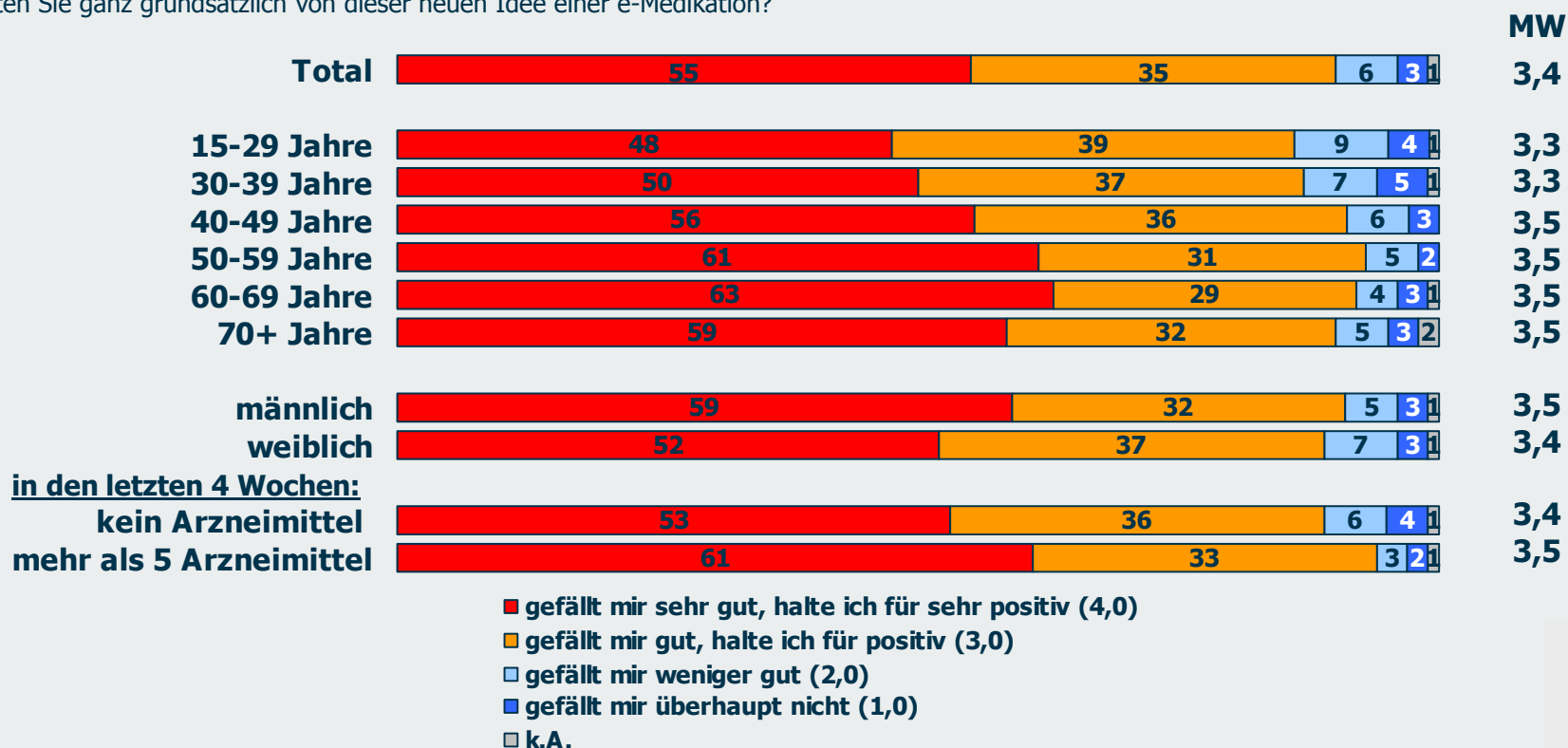
Durch die e-Medikation erhöht sich die Patientensicherheit ganz wesentlich. In eine Medikamentendatenbank werden von Krankenanstalten, niedergelassenen Ärzten und Apotheken alle Arzneimittel, die einem Patienten verordnet werden bzw. die er sich rezeptfrei selbst kauft, eingegeben.

Das Ziel dieser Datenbank ist, dass alle darin gespeicherten Arzneimittel in Bezug auf unerwünschte Wirkungen, Wechselwirkungen oder Doppelverordnungen überprüft werden, sodass dem Patienten höchstmögliche Sicherheit geboten wird.

Frage 1.10

18

F1.10: Was halten Sie ganz grundsätzlich von dieser neuen Idee einer e-Medikation?



Vorteile e-Medikation – spontane Nennungen

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.11: Welche besonderen Vorteile sehen Sie persönlich in der e-Medikation?

Frage 1.11

19

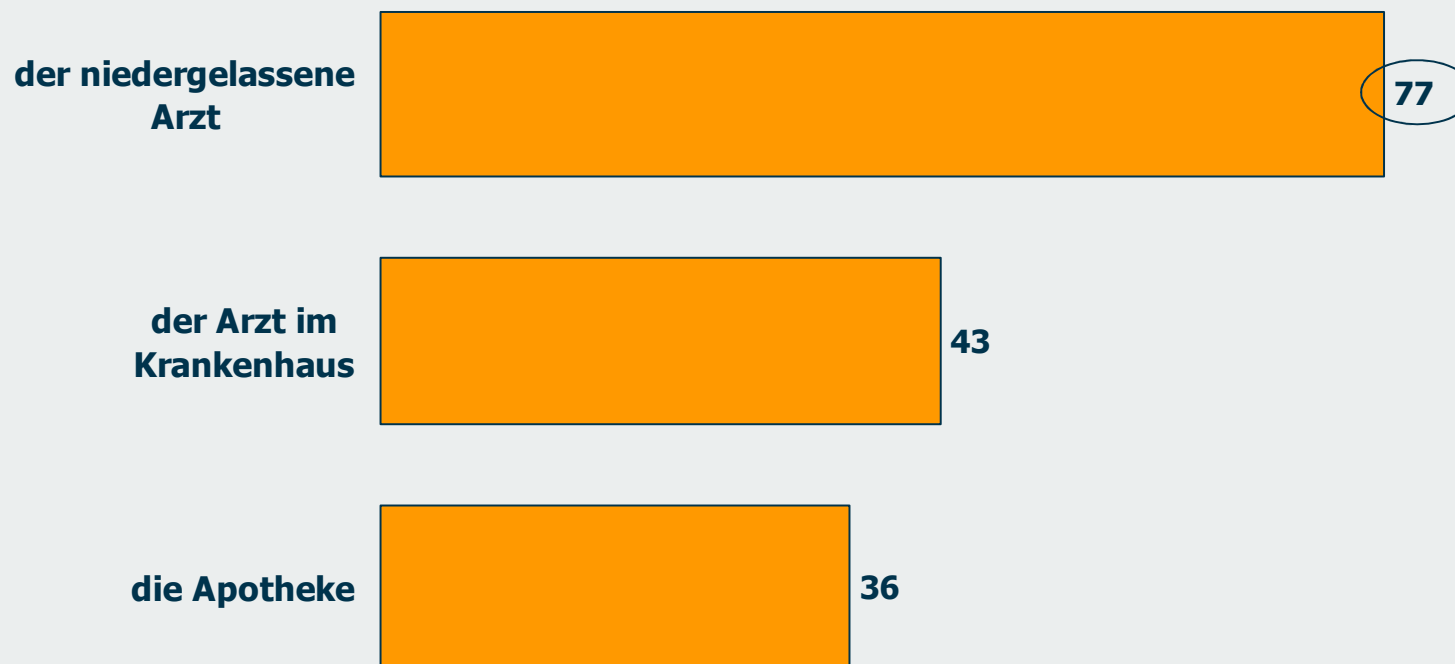
<u>Vorteile der e-Medikation</u>	<u>TOTAL</u>
Sicherheit für Patienten	20
weniger Wechselwirkungen	10
keine Doppelverschreibungen	7
Bessere Information für Ärzte	18
alle Medikamente ersichtlich	12
einfach/unbürokratisch	3
Zeit-/Kostensparnis	3
Keine (besonderen) Vorteile genannt	66

Prüfung auf unerwünschte (Wechsel) – Wirkungen / Doppelverordnungen > der niedergelassene Arzt soll für die Sicherheit der Patienten verantwortlich sein Österreichische Bevölkerung 2010

F1.12: Wer sollte Ihrer Meinung nach die Prüfung der Arzneimittel in Bezug auf unerwünschte Wirkungen, Wechselwirkungen oder Doppelverordnungen durchführen dürfen?

Frage 1.12

20



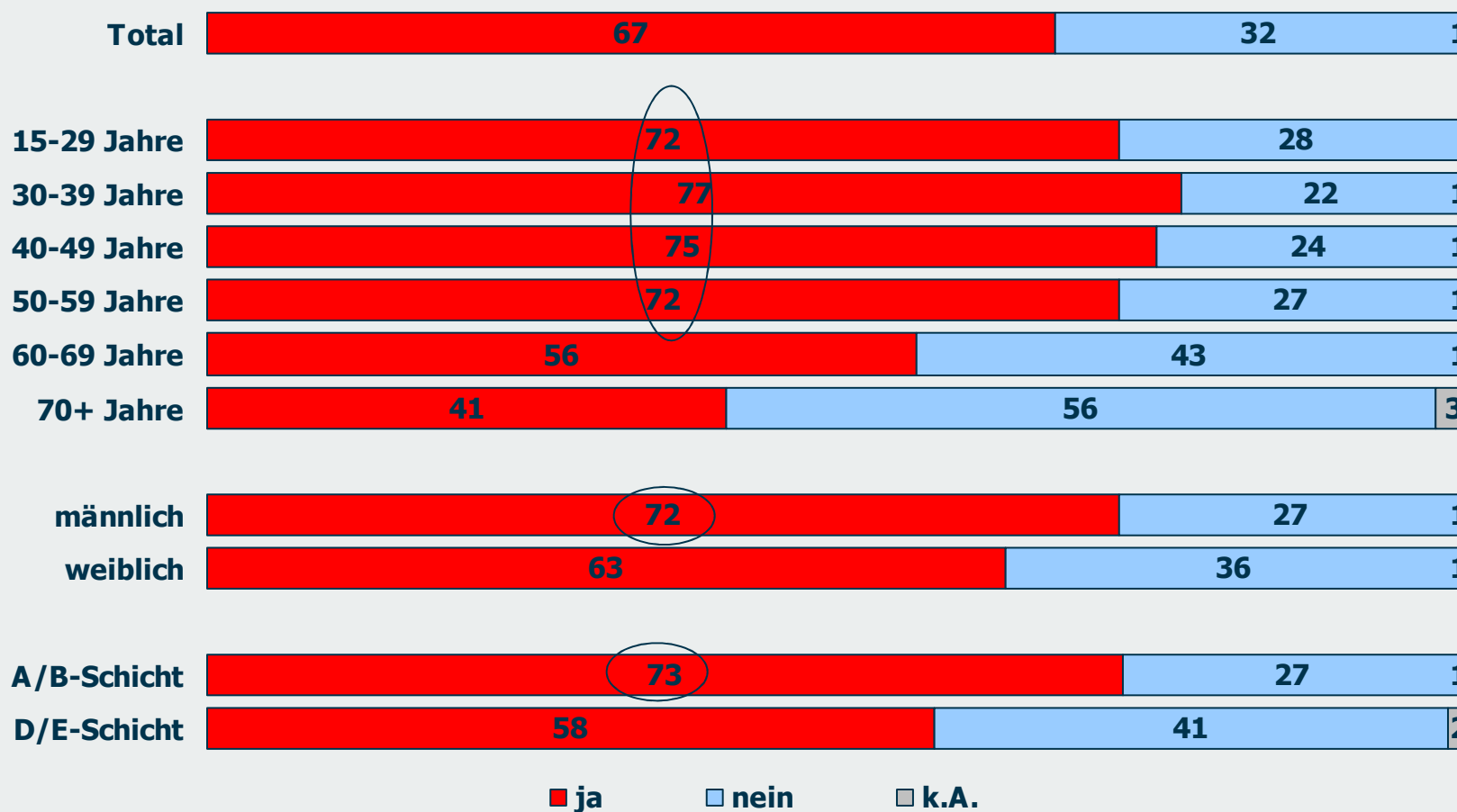
Einsicht in die „Online-Arzneimittelliste“

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.13: Würden Sie selbst Ihre Arzneimittelliste online in der Datenbank einsehen wollen?

Frage 1.13

21



Angaben in Prozent

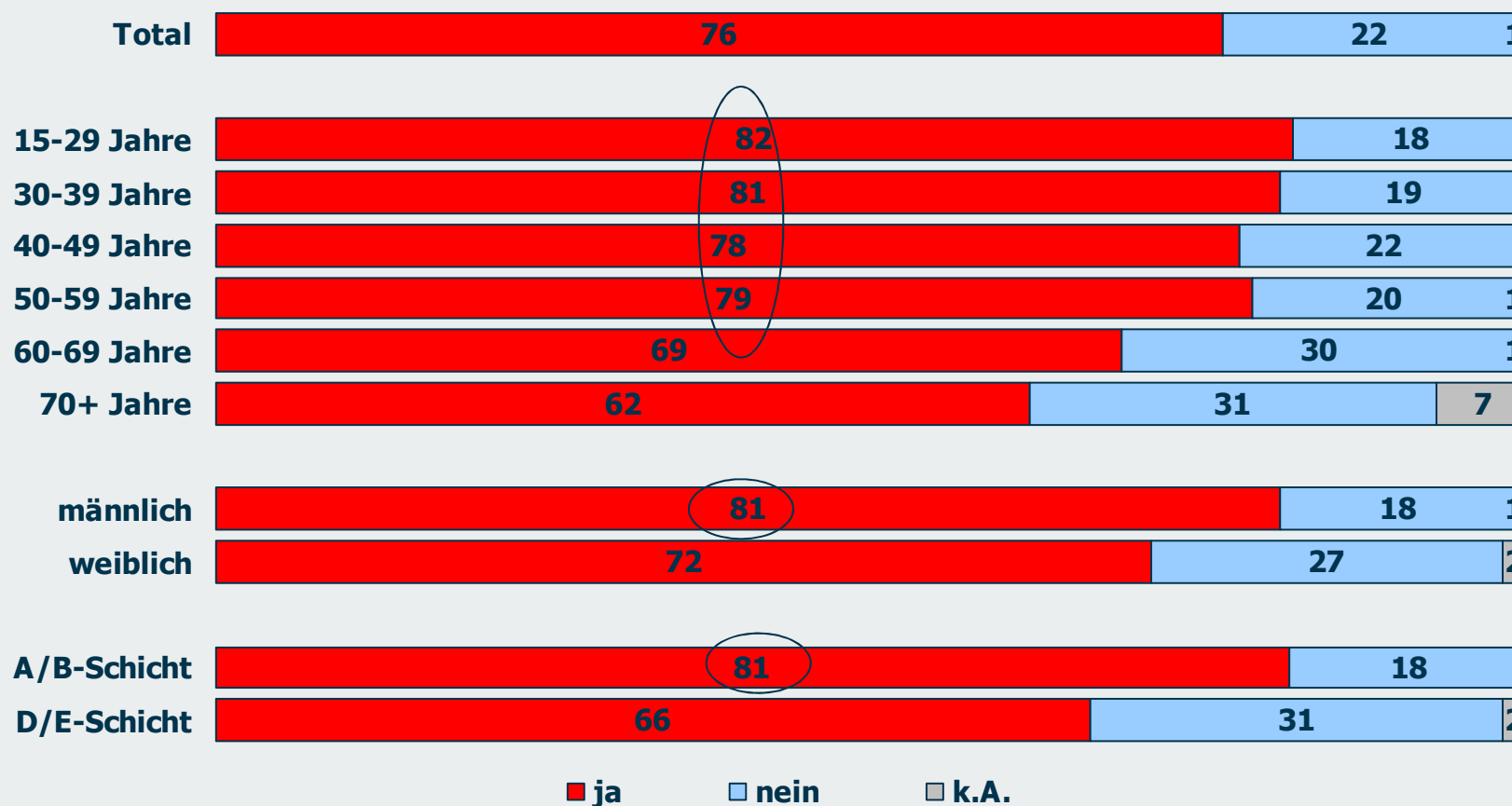
Ausdruck der „Online-Arzneimittelliste“ inkl. Dosierungsinfo (I)

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.14: Sollte es die Möglichkeit geben, dass Ihre aktuelle Arzneimittelliste mit den Dosierungsinformationen ausgedruckt werden kann?

Frage 1.14/1.15

22



Angaben in Prozent

Ausdruck der „Online-Arzneimittelliste“ inkl. Dosierungsinfo (II)

Österreichische Bevölkerung 2010

F1.15: Durch wen sollte der Ausdruck Ihrer Arzneimittelliste erfolgen können?

Frage 1.14/1.15

23

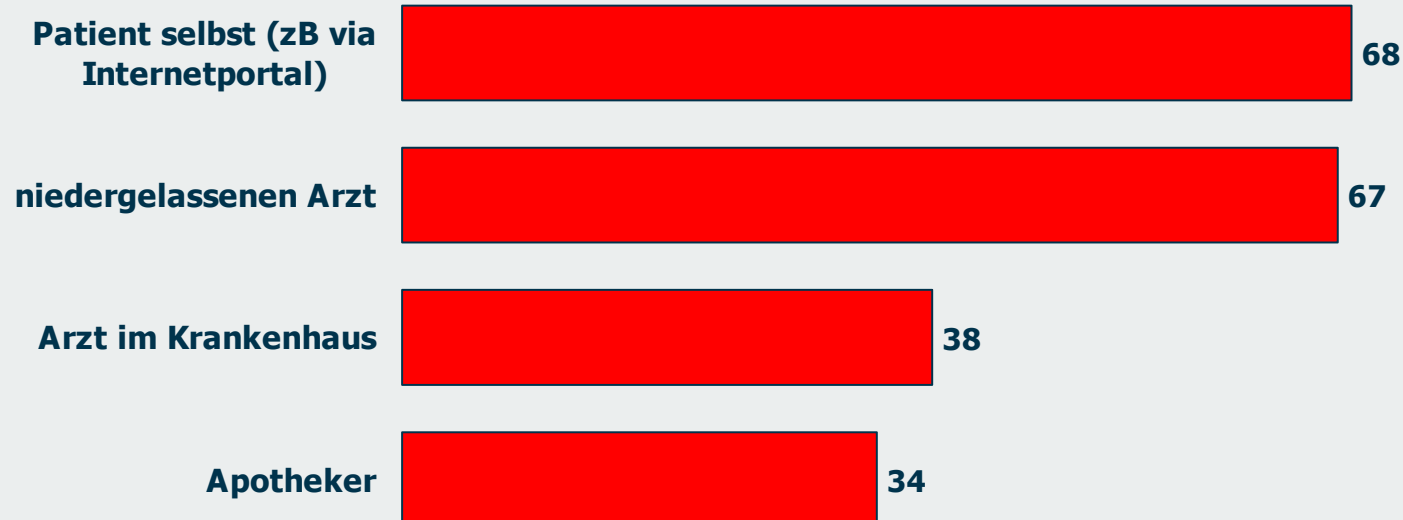
Basis: sollte Möglichkeit geben

76% der Befragten würden ihre aktuelle Arzneimittelliste inkl. Dosierungsinfo gerne ausdrucken können

Ausdruck durch:



davon

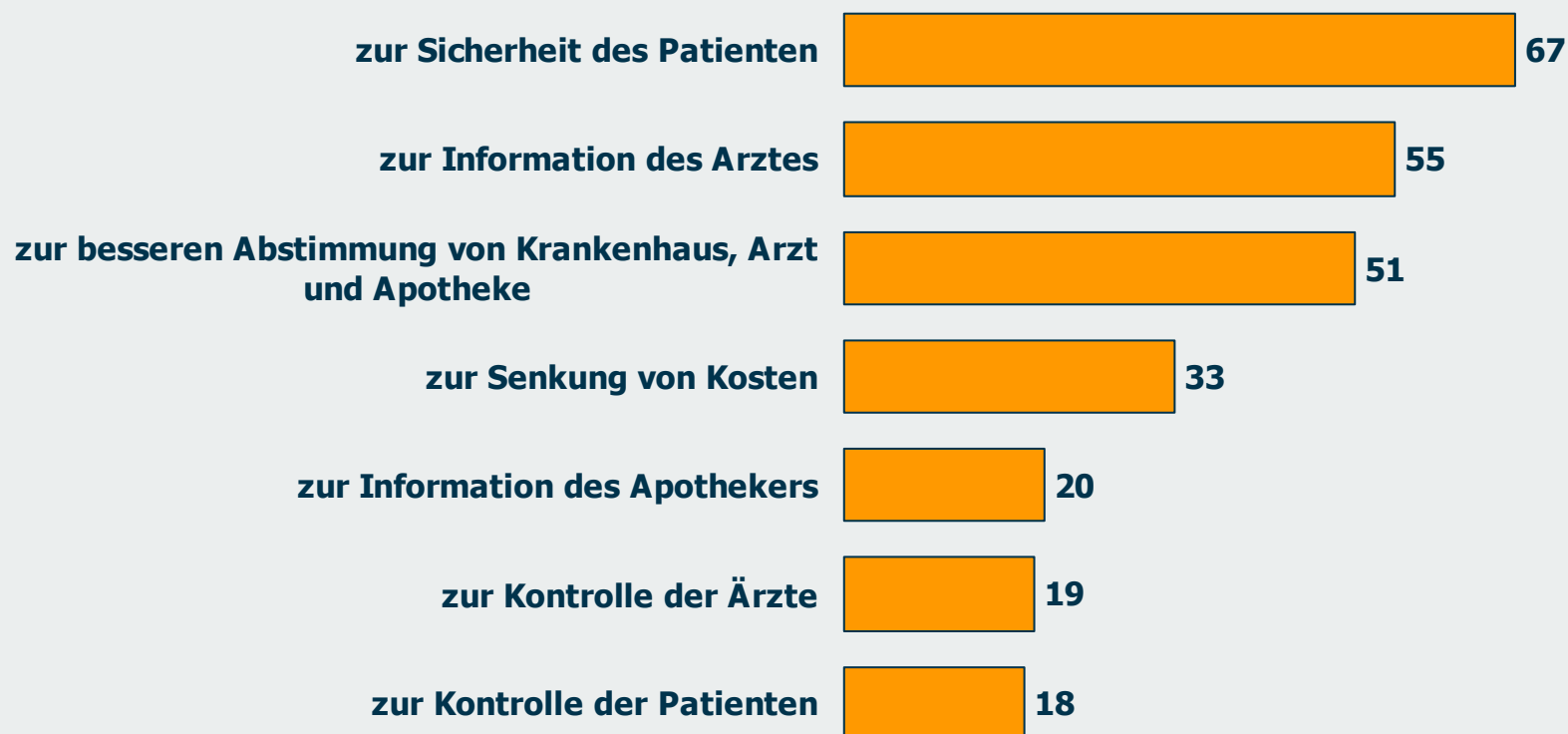


Wozu glauben Sie dient die e-Medikation vor allem? Österreichische Bevölkerung 2010

H1.16: Wozu glauben Sie dient die e-Medikation vor allem?

Frage 1.16

24



Angaben in Prozent

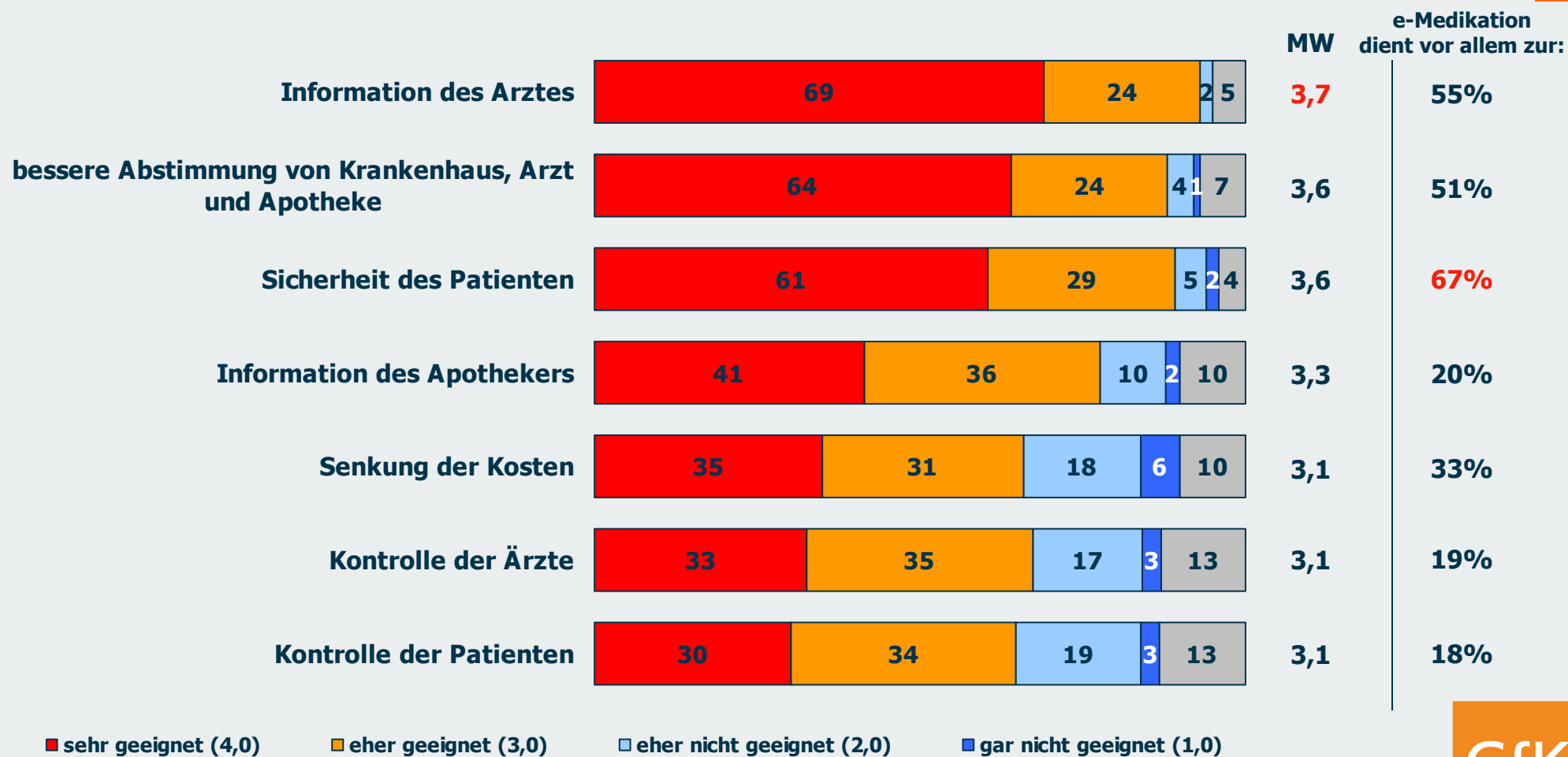
Wie sehr glauben Sie, ist die e-Medikation geeignet für folgende Maßnahmen?

Österreichische Bevölkerung 2010

H1.17: Wie sehr glauben Sie, ist die e-Medikation geeignet für folgende Maßnahmen?

Frage 1.17/1.16

25



GfK

GfK – **G**rowth from **K**nowledge

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



GfK

SBU GfK HealthCare

GfK HealthCare Austria

Dr. Rudolf Bretschneider

Ungargasse 37
1030 Wien

GfK